



Die Eckendorfer® Rüben

Rüben für Rinder.

www.saaten-union.de

**SAATEN
UNION**

Züchtung ist Zukunft

Mehr Hektarleistung, Tiergesundheit und Lebensleistung

Auf dem modernen, wachsenden Milchviehbetrieb von Familie Brüning in Holdorf werden 500 Kühe plus Nachzucht gehalten. Bei stetig steigenden Pachtpreisen auf bis zu 1.700 €/ha ist es Klaus Brüning besonders wichtig, einen möglichst hohen Energieertrag/ha zu erzielen.

„Der durchschnittliche Silomaisertrag liegt in unserer Region im Schnitt bei 40 Tonnen FM/ha, was einer Trockenmasse von ca. 14 t/ha entspricht. Mit der Futterrübe können wir bei Frischmasseerträgen von bis zu 90 t FM/ha und dementsprechenden 16 t TM/ha einen höheren Futterwert pro Hektar erwirtschaften als mit Mais“, ist Brüning überzeugt. Zudem sei die Futterrübe ertragssicherer und könne die Sommertrockenheit auf leichteren Standorten besser kompensieren als Silomais.



Klaus Brüning hat mit Futterrüben kaum noch Labmagenverlagerungen im Kuhbestand.

Fütterung und Tierwohl

Durch den Einsatz der Futterrübe in der Ration kann Klaus Brüning ca. 1,5 kg Kraftfutter in seiner Ration einsparen. In der TMR des Betriebes ist der Einsatz der Rübe auf 7 kg begrenzt, da zusätzlich Kartoffeln in die Ration integriert sind. Ohne den Zusatz von Kartoffeln sieht Klaus Brüning den Einsatz von Rüben bei maximal 12–13 kg Frischmasse/Tier und Tag.

Die wichtigsten Abgangsursachen für Milchkühe sind im Allgemeinen Unfruchtbarkeit, Eutererkrankungen sowie Klauen- und Gliedmaßenkrankungen. Gerade bei den steigenden Preisen für Jungrinder und der kritischen Marktsituation mit Ende der Milchquote, gewinnen der Gesundheitsstatus und die damit verbundene Nutzungsdauer der Tiere an Bedeutung.

„Seitdem wir Futterrüben füttern, haben wir kaum noch Probleme mit Labmagenverlagerungen oder anderen Stoffwechselerkrankungen. Auch die Klauengesundheit und die Zellzahl-Werte haben sich verbessert“, freut sich Klaus Brüning. Durch die Verbesserung der Fruchtbarkeit bleiben die Kühe dem Betrieb durchschnittlich eine Laktation länger erhalten, was sich finanziell stark positiv auswirkt. Da es sich hier um betriebsinterne Beobachtungen handelt, sollen in Zukunft entsprechende wissenschaftliche Untersuchungen sichere Zahlen liefern.

Besonders erfreut zeigt sich Brüning über den nachweisbar höheren Eiweißgehalt der Milch während der Futterrübenfütterung von November bis April: „Mit stabilen 3,5 % Protein haben wir, vor allem in Zeiten mit schwankenden Milchpreisen, einen großen Vorteil in der Abrechnung mit unserer Molkerei.“

Frauke Avenhaus und Dr. Anke Boenisch



Bei Frischlagerung entsteht kein Sickerwasser und die Rüben bleiben bis in den April hinein frisch.

Ernte und Lagerung

Aufgrund der eher leichten Böden, trockener Erntebedingungen und der Glattschaligkeit der Futterrüben gab es in den vergangenen Jahren bei der Ernte keine Probleme mit Schmutzanhang oder Steinbesatz. Die modernen Futterrübentypen können mit einem normalen Rübenroder geerntet werden. Vom Feld werden die Rüben direkt mit Mulden zum Hof gebracht und auf der Siloplatte mit Strohballen als Begrenzung gelagert. Um diese Arbeit zu entzerren und die Rüben bei schlechteren Witterungsbedingungen säubern zu können, kommt ab diesem Jahr eine Rübenverlademaschine zum Einsatz.

Zu Beginn der Kampagne wird zunächst nur ein Teil der Rüben gerodet, der Rest der Fläche dann erst einige Wochen später im November. Die Frischfütterung beginnt so schon im September während ein Teil der Rüben noch weiter wachsen kann.

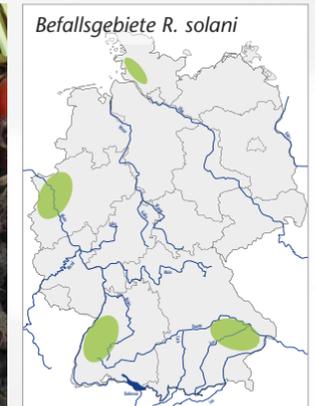
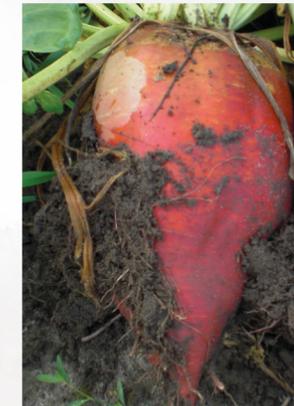
Klaus Brüning schwört auf die frische Lagerung der Rüben. Zukünftig werden die Rüben auf einem befestigten Boden gelagert, mit Silofolie eingewickelte Strohballen bilden die Wände und zugleich eine gute Isolierung bei Frost. „Bei der frischen Lagerung bleibt die Schmackhaftigkeit und der Energie- und Vitamingehalt besser erhalten als beispielsweise in einer Mais-Rüben-Mischsilage. Es bildet sich zudem kein Sickerwasser. Außerdem spare ich die hohen Investitionskosten für ein Fahrilo.“

NEU BRUNIUM. Rhizoctonia solani-Toleranz und viel Futter vom Hektar.

Vorteile

- Diploide rosa bis rote Futterrübe mit guten TM- und Wurzeleerträgen
- Glattschalig, sehr geringer Schmutzanhang
- Mittlerer Sitz im Boden
- 17 % Trockensubstanzgehalt

BRUNIUM ist eine moderne, rhizoctoniatolerante Futterrübe aus französischer Züchtung. Sie kann auch in Befallsgebieten angebaut werden wie z.B. Dithmarschen, Niederrhein, Mittelhessen, Rhein-Maingebiet, Gebiet Isarmündung (s. Abbildung).



RIBAMBELLE. Die Hohertragreiche.

Vorteile

- Sehr hohe Frisch- und Trockenmasseerträge
- Geringer Erdanhang
- Exzellente Rodbarkeit
- Sitz des Rübenkörpers im Boden ca. 65–70 %
- 18 % Trockensubstanzgehalt



RIBAMBELLE liefert hohen Frischmasseertrag und leicht umsetzbare Energie. Diese rote Doppelnutzungsrübe zeichnet sich nicht nur durch hohe Ertrags- und Energieleistungen je Flächeneinheit aus, sondern auch durch einen geringen Schmutzanteil und gute Rode- und Verarbeitungsmöglichkeiten.

Durch die Kombination von 18 % TS-Gehalt mit dem hohen Frischmasseertrag pro Hektar bringt RIBAMBELLE einen gleichwertigen Trockenmasseertrag wie klassische Zuckerrübensorten.

ENERMAX.

Vorteile

- Sehr heller, glattschaliger Rübenkörper
- Vital und robust (rizomaniatolerant)
- Hoher Biogasertrag
- Über 19 % Trockensubstanzgehalt

KYROS.

Vorteile

- Gleichmäßiger Sitz im Boden: gleichmäßige Rübenkopfhöhe
- Geringer Schmutzanteil durch wenig ausgeprägte Wurzelrinne
- Hohe Frischmasseerträge
- Gesunde und starke Blattmasse
- Sehr schossfest
- Ca. 16 % Trockensubstanzgehalt

FELDHERR.

Vorteile

- Triploide, gen. monogerm olivenförmige Rübe
- Gelborange
- Glattschalig
- Flacher Sitz im Boden
- Sehr hohe Frischmasseerträge
- Ca. 13 % Trockensubstanzgehalt

Die SAATEN-UNION Vertriebsberatung



Nord-Niedersachsen, Schleswig-Holstein

Andreas Henze
Tel. 0 43 24-82 97
Mobil 0171-861 24 07
andreas.henze@saaten-union.de



Nordwest-Niedersachsen

Winfried Meyer-Coors
Tel. 0 44 71-95 86 45
Mobil 0171-8 61 24 11
winfried.meyer-coors@saaten-union.de



Ost-, Süd-Niedersachsen

Florian Liebers
Tel. 0 51 61-787 07 40
Mobil 0170-345 58 16
florian.liebers@saaten-union.de



Nordrhein-Westfalen, Westf.-Lippe

Klaus Schulze Kremer
Tel. 0 25 36-15 46
Mobil 0171-861 24 03
klaus.schulze-kremer@saaten-union.de



Nordrhein-Westfalen, Rheinland

Friedhelm Simon
Tel. 0 21 81-164 86 04
Mobil 0170-922 92 64
friedhelm.simon@saaten-union.de



Mecklenburg-Vorpommern

Andreas Göbel
Mobil 0171-657 66 23
andreas.goebel@saaten-union.de



Brandenburg

Lutz Liebold
Tel. 03 33 32-807 88
Mobil 0171-861 24 12
lutz.liebold@saaten-union.de



Süd-Brandenburg

Bertram Kühne
Tel. 0 33 78-20 15 90
Mobil 0171-9487188
bertram.kuehne@saaten-union.de



Thüringen

Roy Baufeld
Mobil 0170-922 92 60
roy.baufeld@saaten-union.de



Sachsen-Anhalt

Walter Reinländer
Tel. 0 39 46-70 81 32
Mobil 0171-973 62 20
walter.reinlaender@saaten-union.de



Susanne Ott

Tel. 03 92 46-657 55
Mobil 0171-294 59 40
susanne.ott@saaten-union.de



Sachsen

Tobias Weiske
Mobil 0171-861 24 14
tobias.weiske@saaten-union.de



Baden-Württemberg

Martin Munz
Tel. 0 71 27-897 50
Mobil 0171-369 78 12
martin.munz@saaten-union.de



Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Achim Schneider
Tel. 0 61 64-50 04 58
Mobil 0151-10 81 96 06
achim.schneider@saaten-union.de



Bayerisch Schwaben

Andreas Kornmann
Mobil 0160-91 29 17 29
andreas.kornmann@saaten-union.de



Nordbayern

Ernst Rauh
Tel. 0 93 34-88 76
Mobil 0170-851 06 80
ernst.rauh@saaten-union.de



Südbayern

Franz Unterforsthuber
Tel. 0 86 34-660 73
Mobil 0170-922 92 63
franz.unterforsthuber@saaten-union.de

Weitere Informationen: www.saaten-union.de oder per Telefon 0511- 72 666-0

Informationsstand November 2015

Alle Sortenbeschreibungen nach bestem Wissen unter Berücksichtigung von Versuchsergebnissen und Beobachtungen. Eine Gewähr oder Haftung für das Zutreffen im Einzelfall kann nicht übernommen werden, weil die Wachstumsbedingungen erheblichen Schwankungen unterliegen.

SAATEN-UNION GmbH, Eisenstr. 12, 30916 Isernhagen HB

**SAATEN
UNION**
Züchtung ist Zukunft